

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

28.4.1836 (Nr. 118)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 118. Donnerstag, den 28. April 1836.

Baden.

Freiburg, 25. April. Mit dem heutigen Tage haben die Vorlesungen an unserer Universität theilweise begonnen und dürften bis Anfang künftiger Woche so ziemlich im Gange seyn. Obwohl am Schlusse des Wintersemesters mehrere Studierende die Anstalt verlassen haben, wie dies an Dstern immer der Fall ist, so scheint die Frequenz dennoch eher zu- als abzunehmen, indem ein nicht unbedeutender Zuwachs namentlich von Juristen, die von andern Anstalten kommen, erwartet wird. Auch die erledigten Lehrstellen sind bis auf jene in der theologischen Fakultät wieder besetzt. Der Professor der Mathematik, Dr. Dettinger, ist bereits hier eingetroffen und Professor Dr. Warnkönig, dessen Familie schon hier ist, wird in wenigen Tagen von Paris, wohin er von Belgien aus noch eine Reise unternommen, erwartet. Die Stelle des zum Ministerialrath ernannten Professors, Dr. Zell, ist durch die Professoren, Dr. Baumstark und Dr. Feuerbach, deren Ernennung dieser Tage hier angekommen, ebenfalls definitiv besetzt. Beide werden noch mit Anfang dieses Semesters ihre Wirksamkeit beginnen. — Eine am Schlusse des vorigen Kurses erschienene Verordnung wird in Bezug auf den ordnungsmäßigen Anfang der Vorlesungen von wohlthätigen Folgen seyn. Es darf nämlich acht Tage nach dem im Katalog festgesetzten Anfang der Kollegien kein Inländer mehr in irgend eine Vorlesung zugelassen werden, wenn er sich nicht gehörig ausweisen kann, daß er, z. B. durch Krankheit oder ein anderes unvermeidliches Hinderniß abgehalten war, früher zu erscheinen. Auf solche Weise wird, vorausgesetzt, daß die Professoren selbst darauf halten, künftig der Uebelstand aufhören, daß sich einzelne Studierende oft nach einem Monat noch zu Vorlesungen einschrieben.

Für das mit Ostern beginnende Schuljahr 1836/37 ist durch höchste Entschliebung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs der Hofrath und Professor, Dr. Heinrich Amann, zum Prorektor ernannt worden. Als Dekane wurden erwählt und vom hohen Ministerium des Innern bestätigt: bei der theologischen Fakultät der geistliche Rath und Professor, Dr. Werk; bei der Juristenfakultät der Professor, Dr. Fris; bei der medizinischen Fakultät der Professor, Dr. Werber und bei der philosophischen Fakultät der Professor, Dr. Weher.

(Freib. Zeitung.)

Ba i e r n.

Dom Main, 24. April. In dem königlichen Resk-

denzschlosse zu Aschaffenburg werden bereits Anstalten zur Aufnahme Sr. Maj. des Königs Ludwig und seiner erhabenen Familie getroffen, die, mit Einschluß des Königs Otto von Griechenland, daselbst einen Theil des Sommers zubringen die Absicht verkündigt haben. Man erwartet die hohen Gäste bis Ende Juli, nachdem zuvor König Ludwig das Bad Brückenau mit seiner mehrwöchentlichen Gegenwart beehrt haben wird. (S. M.)

— Nach öffentlichen Blättern ist der Hr. Graf von Reiffach, Rektor des Kollegiums der auswärtigen Missionen in Rom, von Sr. M. dem König zum Bischof von Eichstädt ernannt worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 20. April. Bekanntlich sind durch einen Bundestagsbeschluss die verschiedenen Regierungen der deutschen Bundesstaaten veranlaßt worden, nicht mehr in Kriminalfachen auf den Universitäten sprechen zu lassen. Unsere Stadt kommt dadurch in eine eigene Verlegenheit. Im Artikel 29 der Konstitutionsergänzungsakte ist ausdrücklich bestimmt, daß gegen alle peinlichen Erkenntnisse des Kriminalgerichts, mit wenigen Ausnahmen, eine weitere Vertheidigung und Versendung der Akten an eine auswärtige Rechtsfakultät statt finden soll. Durch die Unmöglichkeit der Aktenversendung an eine Rechtsfakultät wird also eine wesentliche Bestimmung unserer Verfassung so gut wie aufgehoben; die Akten müssen nun zur Revision an das Oberappellationsgericht nach Lübeck gesendet werden. Nächsten Sonnabend wird die Sache vor unsern gesetzgebenden Körper kommen, von welchem die Veränderung der Konstitution in diesem Artikel wahrscheinlich zur Abstimmung an die ganze Bürgerschaft verwiesen werden wird. (Hann. Ztg.)

Frankfurt, 24. April. Der kaiserl. österreichische Bundespräsidialgesandte, Hr. Graf v. Münch-Bellinzgauzen, ist erst gestern Abend hier eingetroffen, indem eine ihm auf der Reise von Wien unterwegs zugestohene Unpäßlichkeit dessen Hieherkunft um mehrere Tage verzögert hatte. — Mit dem Schlusse der Messe ist hier plötzlich eine auffallende Stille eingetreten, die sich besonders in den großen Gasthäusern bemerklich macht, und die bis gegen Mitte Juni, wo sich die Stadt wieder mit Badreisenden zu füllen pflegt, dauern dürfte. (S. M.)

P r e u ß e n.

Aus Düsseldorf wird unterm 16. April Folgendes gemeldet: „Auf die Fabrikation äußert schon gegenwärtig

die Erweiterung des deutschen Zollverbandes einen günstigen Einfluß, und größeren Erfolgen sieht mancher aufmerksame Beobachter entgegen. Die Fabriken zu Solingen führen in diesem Augenblick eine Bestellung von 10,000 montirten Säbeln für Neapel aus. Die im hiesigen Regierungsbezirk vorhandenen sehr ausgedehnten Manufakturen in Seide und Wolle fangen an, wegen der übermäßig hohen Preise der Urstoffe, mit großer Vorsicht zu arbeiten, um nicht durch eine etwa eintretende Krisis, die für Viele nothwendig verderblich werden würde, überrascht zu werden. — Handel und Schiffahrt waren im Monat März ziemlich lebhaft. Im Ganzen sind 145 beladene Schiffe, einschließlich 36 Dampfschiffe, am hiesigen Rheinufer angekommen und abgegangen. Es wurden eingeführt vom Niederrhein an Handelsgütern 21,649 Etr., Steinkohlen 22,700 Etr.; vom Oberrhein an Handelsgütern und Getreide 15,640 Etr., Bauholz, Stroh u. 5435 Etr., im Ganzen 65,424 Etr. Ausgeführt wurden rheinabwärts 13,852 Etr., rheinaufwärts 724 Etr., im Ganzen 14,576 Etr. Durch die niederländischen Dampfschiffe wurden 2383 Etr. eingeführt, und 1120 Etr. ausgeführt. Der Fruchthandel zu Neuß war von geringer Erheblichkeit; die ganze Abfuhr von dem dortigen Markte beschränkte sich auf 540 Scheffel Weizen, 1347 Scheffel Roggen und 2770 Scheffel Gerste, Hafer und Buchweizen, zu einem Geldwerthe von ungefähr 5016 Rthlrn.

(Preuß. Bltr.)

Koblenz, 25. April. Fürst August von Wied, geboren den 26. Mai 1779, Generalleutnant, Chef des 29sten Landwehrregiments, starb gestern Morgen. Er kam zur Regierung der Grafschaft Neuwied den 13. Juni 1804, und erhielt beim Aussterben der Wied-Runkel'schen Linie durch Succession die Grafschaft Dierdorf oder die obere Grafschaft Wied den 28. April 1824.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 21. April. Gestern Abend ist Se. Durchl. der regierende Fürst Johann von Lichtenstein, k. k. Feldmarschalllieutenant, an den Folgen des kürzlich erlittenen Schlaganfalls, trotz aller ärztlichen Rettungsversuche, verschieden. Es heißt, Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl, der hohe Waffengefährte des um den österreichischen Kaiserstaat hochverdienten, nunmehr verewigten Fürsten, habe sich erboten, dessen Leichenzug zu führen.

(Allg. Btg.)

Wien, 21. April. In Krakau werden nach dem Abzug der allirten Truppen 300 Mann österreich. Infanterie bis zur Organisation der Stadtmiliz zurückbleiben. Der Senat hat selbst, zur Sicherheit der Stadt, um diese Maßregel gebeten. — Se. Durchl. der Fürst Metternich hat von dem Sultan eine mit Brillanten reich verzierte Dose und das Portrait Sr. Hoheit zum Geschenk erhalten. Letzteres ist eine artige türkische Malerei, der Rahmen von Gold, und der Sultan gleich einer Gottheit mit einem Nimbus umgeben dargestellt.

(Allg. Btg.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 22. April. Der Messager schreibt: Fürst Talleyrand scheint entschlossen zu seyn, Paris mit Anfang Mai zu verlassen. Man spricht wiederholt davon, daß er sich nach Oesterreich begeben werde. So viel ist gewiß, daß er Pässe nach Deutschland genommen hat.

Paris, 23. April. Man erzählt sich Wunderdinge von dem Museum zu Versailles, das nächstens eröffnet werden soll. Ueber die aufgestellten Gemälde erscheint ein beschreibender Katalog, worin mehrere Artikel aus der Feder des Königs herrühren.

— Gestern hat vor dem Kriegsgericht der ersten Militärdivision der Prozeß der sieben Unteroffiziere und Gemeinen vom 14ten Regiment angefangen. Sie sind angeklagt, ein Komplott gegen die Sicherheit des Staats angestrichen zu haben. Unter den Beweisstücken ist auch das Regulativ zur Stiftung eines Vereins, dessen Zweck war, die Republik in Frankreich einzuführen. — Diese Piece ist vom 6. August 1834 und besagt im ersten Artikel, wie die Patrioten vom 14ten Regiment „das Daseyn Gottes und die Unsterblichkeit der Seele anerkennen!“

* Paris, 24. April. Der Moniteur enthält heute die wichtige Neuigkeit von der in den ersten Tagen des kommenden Monats bevorstehenden Reise der Herzoge von Orleans und Nemours nach Berlin und Wien; die beiden Prinzen dürften erst gegen Ende des Monats Juli die Rückreise antreten. Was diesem amtlichen Artikel eine noch größere Wichtigkeit ertheilt, ist, daß gestern, schon vor 8 Uhr Morgens, der Rathsvorstand zu dem König gerufen wurde. In der vorgestrigen Nacht aus Wien eingetroffene Depeschen sollen die Veranlassung zu dieser ungewöhnlichen Konferenz gewesen seyn. Gleich nachdem Hr. Thiers in seine Kanzlei zurückgekommen, schickte er einen Kurier nach Berlin ab. Die Besprechung des Königs und des Präsidenten ging ganz im Geheimen vor. — Nun gewinnt auch der so überaus friedliche Artikel im vorgestrigen Journal de Paris an Wichtigkeit.

* L o u l o n, 20. April. Die Chimère ist auf der Rheebe eingelaufen; sie kommt von Algier. Der Kriegszug nach Medeah dauerte 11 Tage, und kostete uns 50 Tode und ohngefähr 150 Verwundete. Der beabsichtigte Zweck, die Einsetzung des Beys, ist erreicht. Das 63. Lin. Reg., die afrikanischen Jäger und die Spahis sind bis in die Stadt Medeah gekommen. Diese Expedition hat einen bedeutenden Effekt gemacht. — Mit der nämlichen Gelegenheit erhalten wir auch Nachrichten aus Dran. Die dortige Expedition hat 19 Tage gedauert; sie bestand aus 3000 Franzosen und eben so vielen Arabern. Mustapha dients dem General Perregaur als Rathgeber; das in ihn gesetzte Vertrauen hat sich auch gerechtfertigt. Zwei und zwanzig Stämme haben sich unterworfen; der Erfolg der Unternehmung wäre noch bedeutender gewesen, wenn nicht ein Theil der Truppen zurückberufen worden wäre. Mustapha, der große Dienste geleistet, ist mit dem Kreuze der Ehrenlegion belohnt worden. — Abd-el-Kaders Einfluß hat stark nachgelassen. Er ist, heißt es, in diesem Augenblicke

durch unser in Lemesen liegendes Bataillon Freiwilliger eingeschlossen. An dem Tage, wo das Schiff absegelte, ist Mustapha gegen ihn gezogen. An der Spitze des Zuges steht der General Darlange. — Der Marschall Clauzel befindet sich im Lazareth zu Mahon, wo er auf dem Dampfboote Fulton angekommen ist; die Stadt Marseille, der Nestor und der Scipion weilen ebenfalls bei den balearischen Inseln, mit einem Regimente, welches sie nach Korsika bringen sollen, um ein anderes abzulösen.

Großbritannien.

In der Sitzung vom 20. d. des Unterhauses stellte Hr. Stewart seinen Antrag: „Eine Adresse an den König zu richten, nachsuchend um Absendung eines diplomatischen Agenten an den freien und unabhängigen Staat Krakau und Ergreifung von Maaßregeln zum Schutz und zur Ausdehnung der britischen Handelsinteressen in der Türkei und den Gewässern des schwarzen Meeres.“ Nach einer sehr lebhaften Debatte, wobei Lord Palmerston versicherte, das Kabinet bedürfe keiner besondern Aufforderung, die Interessen des Landes zu wahren, nahm Herr Stewart seinen Antrag zurück. Hr. Roebuck (ein Erzradikaler) erklärte sich gegen alle Einmischung in die europäische Politik und suchte die Kriegeslust seiner Freunde zu dämpfen; die von Lord Palmerston zugesagte Sendung eines diplomatischen Agenten nach Krakau will ihm gar nicht behagen. „Wenn Rußland einen Agenten an einen der Rajah's, die in Indien unter britischer Herrschaft stehen, abschicken würde, würden wir ihn nicht bald fortschaffen, als der nichts dort zu suchen habe? Krakau ist so gut abhängig von Rußland, als der Sitz irgend eines Rajah's von England. Wir würden durch Hinsehen eines Agenten nur ohne Noth und ohne Nutzen Rußland reizen.“

* London, 24. April. Von der vor einigen Monaten drohenden Unterbrechung des allgemeinen Friedens ist nun keine Rede mehr. Lord Palmerston selbst hat friedlichere Ansichten, was aus seiner veränderten Sprache hervorleuchtet. Daß das Kabinet auf die Mehrheit im Unterhause zählen darf, unterliegt keinem Zweifel, aber auch die gedrängte Opposition der hohen Lords stößt der gemäßigten Partei weder Besorgniß, noch Unruhe ein. Nie war die Allianz zwischen England und Frankreich so intim, wie in diesem Augenblicke, und gerade diese aufrichtige Freundschaft, welche durch das Abtreten der Doktrinäre auf den höchsten Grad gesteigert wurde, nöthigt die andern Großmächte Europa's, über kurz oder lang diesem Bunde beizutreten. In der Geschäftswelt sieht es nur zu ruhig aus; die Fonds wollen weder hinauf, noch hinab, so daß wenn diese Bewegunglosigkeit noch einige Zeit währt, die Börse ganz verodet werden dürfte. Unsern Toryblättern bleiben zum Glück die spanischen Angelegenheiten, um ihre Spalten auszufüllen; nur fröhnen sie mehr dem Lügen, als dem Wahrheitsgeiste. — Nach den letzten aus Brasilien hier eingetroffenen Berichten waren die Rebellen noch Meister von Para, und überließen sich den schändlichsten Graus-

samkeiten. — Ein Privatschreiben aus Madrid meldet, daß Don Carlos sich angeboten habe, die Königin Donna Maria anzuerkennen, sofern die portugiesischen Hülfsstruppen zurückberufen würden (?). Wirklich heißt es, dieses Korps hätte Befehl zum Rückmarsch erhalten. — Man spricht, so meldet wenigstens ein Toryblatt, von der gemachten Drohung, das Parlament aufzulösen, im Falle das Oberhaus Miene machen sollte, den Versöhnungsmaasregeln der Regierung durch ein unzeitiges Verwerfen Hindernisse in den Weg zu legen. Nach einer andern Sage sollen 3000 Matrosen nach dem nördlichen Spanien abgehen, und morgen sich bereits 700 nach Deptford begeben. Im Ganzen finden die von dem Ministerium gemachten Schritte zur schnellen Beendigung der Wirren in Spanien Billigung, und was noch mehr hervorgehoben zu werden verdient, ist das stillschweigende Anerkennniß der gemäßigten Tories. Bald, so heißt es hier, wird die großmächtige Streitkraft des Prätendenten der englischen Kriegeskunst unterliegen.

Belgien.

Brüssel, 23. April. Der Senat hat gestern den Provinzialgesetzentwurf angenommen.

Polen.

Warschau, 19. April. Der Feldmarschall Fürst von Warschau ist heute früh von hier nach St. Petersburg abgereist.

Spanien.

* Madrid, 15. April. Wir sind noch immer in der Erwartung eines vollständigen Ministeriums. Die Aussöhnung zwischen Mendizabal und Isturiz steht noch im weiten Felde. Besonders soll der Rathsvorstand keine Neigung zeigen, die ersten Schritte zu thun. Doch ist Hoffnung vorhanden, diesen persönlichen Kampf, der uns nur zu lange schon beschäftigt, ein Ende nehmen zu sehen. Ein weit bedeutenderer Gegenstand nimmt jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch, und zwar kein anderer, als die Mitwirkung, für welche selbst diejenigen stimmen, die bisher am meisten Widerwillen dagegen an den Tag gelegt haben. Ein neuer unerwarteter Umstand hat die öffentliche Meinung plötzlich dieser wichtigen Maaßregel zugeführt. Hr. von Rayneval ist gestern Abend ganz unerwartet nach dem Pardo gerufen worden, wo er mit Mendizabal eine lange Unterredung pflog. Im Publikum weiß man aber nichts von dem Inhalte dieser Besprechung, glaubt indessen, es könne sich bloß um die thätigere Mitwirkung von Seite Frankreichs gehandelt haben. — Auf der Börse herrscht große Stille. Ein neues ministerielles Blatt, der Liberal, vertheidigt die Grundsätze der Ordnung und der Versöhnung. — Diesen Morgen hieß es allgemein, das Kabinet ziehe sich zurück. Allein dieses Gerücht verdient keine Widerlegung, da die Mehrheit der Procuradoren dem Ministerium nie günstiger gewesen. Die Regierung hat die von den Behörden von Saragossa vorgestreckte Summe mit Zinsen pünktlich zurückerstattet.

* **Barcelona, 15. April.** Mina's Hauptquartier ist noch immer zu Cervera. Gegen Torres agiren jetzt 3 Brigaden. General Palarea hat, nachdem er die Karlisten bei Chiva geschlagen, seinen feierlichen Einzug in Valencia gehalten. Um die Ruhe in dieser Stadt zu bewahren, mußten viele Arrestationen vorgenommen werden.

* **San Sebastian, 17. April.** Wir leben nun in der frohen Hoffnung, bald von der Blokade befreit zu werden. Die englische Legion kommt uns bestimmt zu Hülfe; auf den 20. erwartet man die erste Kolonne. Die französische Legion erhält Berat, Yruun und Dyarzun zur Bestimmung, wodurch sie mit der englischen zusammenwirkt.

Bayonne, 20. April. Cordova soll, heißt es, von Logronno nach Vittoria zurückgezogen seyn, wo er den 16. an der Spitze von 15,000 Mann stand. Iturralde hätte seine alte Stellung wieder eingenommen, nämlich die Linie von Salvatierra bis nach Salinas.

Schweiz.

Zürich, 23. April. An Einführung von gleichem Maaß und Gewicht wird fortgearbeitet; aus der Werkstätte eines hiesigen Mechanikers gehen an die verschiedenen Kantone Mustermaasse ab. — Das neue Straßengesetzbuch für das eidgenössische Heer ist im Entwurfe fertig; ausgedehnte Oeffentlichkeit und Schnelligkeit sind die Grundlagen davon. Jedes Vergehen soll in Zeit von 14 Tagen der Bestrafung übergeben werden können. (S. M.)

Solothurn. Nach dem Waldstätter Boten hat Hr. Pfarrer Cuttat gegen seine Entsetzung nicht durch den Hrn. Domkapitular Tschan, sondern unmittelbar bei dem Herrn Bischof von Basel selbst protestirt. Auch sey hievon dem Domkapitel nicht durch Herrn Tschan, sondern wahrscheinlich durch den Hrn. Bischof oder Hrn. Cuttat selbst, Anzeige gemacht worden.

St. Gallen, 13. April. In den heutigen Verhandlungen des 3fachen Landrathes kam die Diskussion auf den Eid der kathol. Geistlichen. Bald nach Anhebung der Debatten suchten die Katholischen ihre Rechte zu verwahren, während andere zu beweisen suchten, daß die Eidesleistung ein rein politischer Akt sey. Da keine Partei in Grundsätzen weichen wollte, zogen sich die kathol. Rathsherren zurück. Mit großer Mehrheit wurde sodann entschieden: „Die Landsgemeinde soll beschließen, daß die kathol. Geistlichen schwören sollen, und zwar jeder ohne Vorbehalt und persönlich, weil bis jetzt noch kein Einziger geschworen habe. Im Weigerungsfalle seyen sie einige Wochen später zu zwingen, dem gemeinen Rathe zu schwören.“

Schweiz. Man ist hier über die von mehreren Blättern gemeldete Angabe einer Abberufung des römischen Nuntius in der Schweiz nach Rom, um so mehr erstaunt, als nichts eine nahe bevorstehende Abreise des Hrn. Nuntius erwarten läßt. (Waldst. Vote.)

Türkei.

Konstantinopel, 6. April. Am 2. d. M. ist das neue österreichische Dampfboot Ferdinand I. in diesen Hafen eingelaufen, nachdem es auf seiner Ueberfahrt die jonischen Inseln, Athen, Syra und Smyrna berührt hatte. Selbiges wird bis Ende Mai die Verbindung zwischen der Hauptstadt und Smyrna unterhalten, und dann die Fahrten nach Gallacz, für welche es eigentlich bestimmt ist, beginnen. — Heute hat im Serail das feierliche Verlöbniß der Prinzessin Mihrimah mit Said Pascha, im Beiseyn der Pascha's und Großwürdenträger des Reichs, mit den üblichen Zeremonien statt gehabt. — Berichten aus Alexandrien zufolge stand Mehemed Ali im Begriff, Kairo zu verlassen, um die heiße Jahreszeit in Alexandria zuzubringen. Dieselben Berichte zeigen die Ankunft einiger Bergbaukundigen aus Oesterreich mit der Bemerkung an, sie seyen bestimmt, die Berge Syriens zu untersuchen. Von Pestfällen erwähnen übrigens die Briefe nichts; es scheint, daß die Seuche in Aegypten gänzlich erloschen ist. Auch hier haben sich keine weiteren beunruhigenden Krankheitsfälle gezeigt, und man sieht wieder mit weniger Besorgniß dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit entgegen.

(Allg. Ztg.)

Konstantinopel, 6. April. Die Vorurtheile u. Privatinteressen in Pera u. Galata scheinen besiegt, und die Errichtung einer Börse, die am 15. April eröffnet wird, ist entschieden, obgleich mehrere Franken, da sich die Pest hier und dort in einigen Quartieren zeigt, den Kopf schütteln und eine Ansteckung durch den Zusammentritt so vieler Nationen fürchten. Allein die Chefs der ersten Handlungshäuser in der Hauptstadt haben diese Einrichtung auf alle Weise zu befördern gesucht, und einen geschickten ehemaligen Kaufmann zum Direktor bestimmt, dem Jedermann sein Fortkommen wünscht. — Der Sultan hat den Tag zur Vermählung seiner Prinzessin Tochter in Folge des Raths seiner Sterndeuter auf den 26. April verschoben, da der früher bestimmte Tag abermals als ein Unglückstag erkannt wurde. Dagegen hat er durch die Auflösung des bei einem der kaiserlichen Paläste bis heute bestehenden Klosters der Derwische (Mevlevi's), welches seit Haleb Effendi's, seines Lieblings, Tod einen schmerzlichen Eindruck auf ihn machen mußte, und das bei den zur Herstellung dieses Palastes begonnenen Bauten im Wege stand, etwas gewagt, was keiner seiner Vorfahren sich geträumt hätte. Die in diesem Kloster gewesenen Derwische (Mönche), die bei den Moslims im größten Rufe der Frömmigkeit stehen, sind nämlich entlassen worden und das Kloster wird niedergerissen. (S. M.)

Staatspapiere.

Wien, 21. April. 4proz. Metalliques 99¹¹/₁₆; Bankaktien 1367.

Pariser Börse vom 23. April. 5proz. Konsol. 107 Fr. 95 Ct. — 3proz. konsol. 82 Fr. 15 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 26. April, Schluß 1 Uhr.		SpEt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	75 $\frac{3}{4}$
"	Bankaktien	—	—	1642
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	215 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	—	142 $\frac{3}{8}$
"	fl. 500 do. do.	—	114 $\frac{3}{8}$	—
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 $\frac{1}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	100 $\frac{1}{2}$
"	Prämiencheine	—	—	60 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95 $\frac{3}{8}$	—
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 $\frac{1}{2}$
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 $\frac{3}{8}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	46 $\frac{3}{4}$
"	Passivschuld	—	—	14 $\frac{7}{8}$
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	—	66
"	do. à fl. 500.	—	—	82 $\frac{3}{4}$

Erledigte Stellen.

Durch das Ableben des Pfarrers Wöhr ist die Pfarrei Brenden, Amts Bonndorf, mit einem in Geld und Naturalien dotirten Einkommen von 700 fl., erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Artikel 2 und 3, bei der Regierung des Seekreises zu melden.

Durch den Tod des Amtschirurgen Kraft kam das Amtschirurgat Haslach, mit der normalmäßigen Besoldung von 130 fl., nebst dem Aversum für Pferdsfourage von 120 fl., in Erledigung. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen bei der fürstlich fürstbergischen Domänenkanzlei in Donaueschingen vorchriftsmäßig zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Dank sagung.

Dem edeln Menschenfreunde, der bei seiner Durchreise durch Neulussheim am 20. April die schuldlose Ursache des Todes eines zweijährigen Kindes war, und der die Thränen, welche er unwillkürlich hervorrief, so großmüthig wieder trocknete, wird im Namen der innigst gerührten Eltern öffentlich Dank gesagt, und sein schönes Werk dem

zur Vergeltung empfohlen, der alle getrockneten Thränen in goldenen Schalen sammelt und bewahrt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. April	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.10.3ℓ.	9,7 Gr. üb. 0	N	ziemlich heiter
N. 3 $\frac{1}{2}$ U.	273. 9,1ℓ. 10,6 Gr. üb. 0	EW		trüb
N. 10 $\frac{3}{4}$ U.	273. 8,2ℓ. 9,0 Gr. üb. 0	EW		trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 28. April (wegen eingetretener Hindernisse, statt der angekündigten Oper, „die Vestalin“): Die Dame von Avenel, Oper in 3 Aufzügen, von Boieldieu. Hr. Rosner: George Brown; Hr. Kühn: Dikson, zur zweiten Gastrolle; Dem. Leifring, vom Theater in Nachen: Jenny, als Gast.

Todesanzeigen.

Auswärtigen Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, den großherzogl. Kanzleirath Crusius, nach kurzem Krankenlager, am 25. d. M., aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Karlsruhe, den 27. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsern Verwandten und Freunden den am 23. April erfolgten schnellen Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Handelsmanns Christoph Friedrich Wisenmann, mit der Bitte um stille Theilnahme, anzuzeigen.

Pforzheim, den 24. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Mineral-Wasser,

als:
Selterser und Selter, Emser Kränchen, Fachinger, Rissinger Nagozzi, Saidschüler, Pillnaer, Adelsheid, Eger Franzensbrunnen, Marienbad Kreuzbrunnen, Langenbrücker sind bereits eingetroffen, und Pirmonter, Schwalbacher, Rippoltsauer, Griesbacher und Canstatter treffen nächster Tage ein bei

C. A. Fellmeth.

**Die Eröffnung
des Mineralbades
im
AUGARTEN**

findet heute statt.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiervon ein hochverehrliches Publikum ergebenst zu benachrichtigen, und empfiehlt seine in allen Theilen wohl eingerichtete Badanstalt, unter Zusicherung der promptesten Bedienung, hiermit bestens.

Karlsruhe, den 25. April 1836.

Jos. Pfrrang,

Bad- und Gastwirth zum Augarten.

A n z e i g e.

Die am 1. Mai fälligen Zinscoupons der 5prozent. spanischen Rente bei Ardoin u. Komp. werden von heute an bei uns eingelöst. Diejenigen, welche frankirte Sendungen unmittelbar an uns gelangen lassen, können über den Betrag nach Belieben verfügen, ohne daß dafür Spesen angerechnet werden.

Frankfurt a. M., den 21. April 1836.

Gebrüder Drucker.

Eröffnung

des

SOPHIENBADES

in Rappennau.

Diese Soolbadanstalt wird den 15. Mai dieses Jahres eröffnet werden.

Die Wirkungen der Soolge gegen Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Anschoppungen und Verhärtungen in den Unterleibsorganen, verschiedene Krankheiten der Brust, chronische Heiserkeit, Katarre, anfangende Lungenschwindsucht, wenn sie von scrophulösem Charakter ist, chronische Schleimflüsse, Menstrualbeschwerden, gegen chronische Nervenkrankheiten und Entkräftung, sind so bekannt und haben sich auch im verfloffenen Jahre auf so ausgezeichnete Weise bewährt, daß eine weitere Auseinandersetzung derselben überflüssig erscheint.

Die Einrichtung der Bäder sowohl, als der Wohnzimmer, ist vollkommen geeignet, allen billigen Anforderungen zu entsprechen.

Wir laden zu gültigem Zuspruch höflichst mit dem Bemerkten ein, daß zeitige Bestellung der Wohnzimmer wünschenswerth ist, und wir diese bestens besorgen werden.

Der Vorstand des Soolbadaktienvereins.

Unter Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich als neuer Pächter der Salinewirtschaft bestens, mit der Versicherung, daß ich durch elegante Einrichtung, gute und angemessene Speisen u. Getränke, aufmerksame, reinliche und billige Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen mich stets bestreben werde.

Auch habe ich die Einrichtung getroffen, daß für Landpartien stets bequeme Gefährte bereit sind.

Friedrich Bengel,
Salinewirth.

Wiener Pianoforte's.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem musikalischen Publikum seine seltene Auswahl von Wiener Pianoforte's bestens zu empfehlen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Preisclavier von J. B. Streicher, welches bei der letzten Industrieausstellung in Wien mit der goldenen Preismedaille gekrönt wurde, und bis jetzt das Vollendetste in der Gleichheit und der edlen Tongattung bietet. Außer diesem sind vorrätzig:

Patentflügel von J. B. Streicher.

Flügel mit Wiener Mechanik von Streicher, C. Graf, Gebrüder Heckel, Simon.

Wiener und andere Klaviere in Tafelform.

Die Preise sind möglichst billig gestellt.

Mannheim, den 13. April 1836.

K. Ferd Heckel.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine Material-, Farbwaaren- und Speereihandlung wird ein junger Mensch von braven Eltern in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Säbringer- und Kronenstrasse, ist ein Logis für ledige Herren, mit oder ohne Möbeln, zu vermieten.

Stellegesuch.

Ein junger Mann, der in einem bedeutenden Ellenwaarengeschäft ein gros et en detail die Lehre erstanden hat, und empfehlenswerthe Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, wünscht, zu seiner weiteren Ausbildung, in einer anderweitigen Handlung eine Stelle zu erhalten, und wenn es für die erste Zeit auch ohne Salar wäre. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungskomtoir.

Nr. 3851. Schwegingen. (Dienstvertrag.) Wir sind höhern Orts ermächtigt worden, die hiesige Amtsregistratur ordnen zu lassen, und bringen dieses andurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Individuen, die sich diesem Geschäft unterziehen wollen, sich, unter Vorlage der Zeugnisse über ihre Befähigung, dahier baldigst melden mögen.

Schwegingen, den 20. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

vdt. v. Nida.

Nr. 445. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) In Folge des Zirkulars vom 12. v. M., Nr. 139, werden die verehrlichen Herren Aktionärs des badischen Bergwerkvereins in Kenntniß gesetzt, daß sowohl die Umtauschung der bereits eingeschickten Aktien, als die Abgabe der neuen Aktienurkunden von jetzt an bis 1. Mai d. J. bei der Zentralkasse dahier (Kanzleirath Binger, Stephonienstrasse Nr. 15) statt finde, und auch daselbst die Vergütung der Zinsen und Rezeptionstaren in Empfang zu nehmen sey.

Rückfichtlich der Abgaben von neuen Aktien werden die verehrlichen Herren Aktionärs zugleich in Kenntniß gesetzt, daß, in Folge der vielen Anmeldungen, eine verhältnismäßige Reduktion habe eintreten müssen, über deren Art und Weise der Zentralkassier jedem Herrn Aktionär bei der Einlösung der neuen Aktienurkunden die nähere Aufklärung ertheilen wird.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

Direktion
des badischen Bergwerkvereins.
v. Haber.

vdt. Hartmann.

Nr. 5231. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unterm gestrigen wurde in dem Landgraben dahier ein neugebornes, aus

getragenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, welches nach den Spuren der Verwesung an demselben schon mehrere Tage im Wasser gelegen seyn muß.

Indem wir dieses zum Behufe der Fahndung auf die unbekannte Mutter des Kindes zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß dasselbe in einem alten wergenen Sack, auf welchem H. v. D. schwarz aufgezeichnet ist, und in einige Lumpen, namentlich von einem baumwollenen rothfarbten Tuch, eingewickelt war.

Karlstraße, den 25. April 1836.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 4801. Achern. (Diebstahl.) In der Nacht von gestern auf heute wurde aus einem Privathause dahier mittelst Einbruchs

9 Bogen Sohlleder,
1 Korb voll ausgeschnittenes Sohlleder,
3 schon angeschnittene halbe Schmalhäute und
einige Abfälle

entwendet; was wir Behufs der Fahndung öffentlich bekannt machen.

Achern, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Nr. 1585. Durlach. (Weinversteigerung.) Die unterzeichnete Stelle versteigert am

Freitag, den 29. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,

etwa 12 Fuder Wein 1835er Grödingen Gewächs, in schicklichen Abtheilungen, und ladet hierzu die Kaufliebhaber ein.

Durlach, den 11. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Wanz.

Zhiengen. (Weinversteigerung.) Von dem Weinvorrath in hiesig herrschaftlicher Kellerei werden Mittwoch, den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

57 Dhm 1834r Gewächs,
170 = 1835r = und
ca. 30 = Hefe

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Zhiengen, den 16. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Maler.

Gerlachshausen. (Weinversteigerung.) Infolge hoher Weisung werden auf Dienstag, den 3. Mai d. J., früh 9 Uhr, 60 Fuder rein und gut gehaltener Wein, rothes und weißes Gewächs von den Jahrgängen 1833, 1834 und 1835, im Gasthaus zum Stern dahier, öffentlich versteigert, und wird bei annehmbaren Geboten die h. Ratifikation noch am nämlichen Tage erfolgen.

Gerlachshausen an der Tauber, den 16. April 1836.

Fürstl. salmisches Rentamt.
Dernfeld.

Mannheim. (Hausversteigerung.) Donnerstag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das zu jedem Handels- oder Fabrikgeschäfte wohl geeignete Haus des hiesigen Bürgers, Anton Wüfner, Lit. N 5 Nr. 4, sammt dabei liegendem Garten und allen Zugehörden, im Wege gerichtlichen Zugriffs, auf dem Rathhause an den Meißbietenden öffentlich versteigert, und bei erreicht werdendem Schätzungspreise sogleich endgültig zugeschlagen.

Mannheim, den 11. April 1836.

Großherzogliches Bürgermeisterramt.
Putten.

vdt. Schubauer.

Weinversteigerung.

In dem grundherrlich v. Hennin'schen Keller zu Hecklingen (Bez. Amts Kenzingen) werden am Montag, den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, verschiedene selbst gezogene 1834r Weine, edlen Gewächses, nämlich:

30 Dhm weißer 1ster Qualität,
70 = do. 2ter Qualität,
3 1/2 = rother,

dann ungefähr 20 = Weinhefe,

versteigert.

Proben dieser Weine können theils bei der Versteigerung, theils schon vorher bei der grundherrl. Verwaltung erhoben werden.

Gochsheim. (Haus- und Güterversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden

Montag, den 16. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene, dem hiesigen Bürger und Kronenwirth, Martin Grob, zugehörige Realitäten öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung mit gewölbtem Keller und der Realwirthschaft zur Krone, ferner eine dreistöckige Scheuer mit Fruchtpeicher und Stallungen außerhalb dem untern Thor, neben der Allmendstraße und Jakob Mannherz.

Acker, Felg Wald:

1 1/2 Viertel im Friesen, neben Melchior Krockenberger und alt Jakob Käfer.

2 Bttl. 1 Rth. im Oberackerzipsen, neben Friedrich Müller u. Georg Dehn.

Felg Eugenberg:

1 Morgen in der Steig, neben der Hohl und dem Gewann.

2 Bttl. auf der Ebene, neben Samuel Bachmann und Georg Kiefer.

2 1/2 Bttl. hinter der Ebene, neben jung Ludwig Krämer und Andreas Wein.

Weinberg:

1 Morg. 23 Rth. im Hahnen, neben dem Gäßlen und Johann Lindenberger.

2 Bttl. 12 Rth. im Speiser, neben Jakob Zipperer und Schullehrer Frech.

Rochgärten:

1 Bttl. hinter der Scheuer, neben Jakob Mannherz und dem Gäßlen.

1 Bttl. 8 Rth. außerhalb dem untern Thor, neben A. Georg Kögel u. Adam Dorn.

Dieses wird mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erlöset wird.

Gochsheim, den 16. April 1836.

Bürgermeisterramt.

Roch.

vdt. Walcker.

Mannheim. (Vorladung.) Der Banquier, H. L. Hoschenmeyer dahier, behauptet, Namens des Grafen Leon mit dem Engländer Thomas Smith einen Miethvertrag über eine Wohnung zu 440 fl. geschlossen zu haben. Er klagt Namens des Grafen Leon dafür, daß Thomas Smith die Miethwohnung vom 26. Dez. 1835 bis zum 26. März 1836 inne gehabt habe, den vierteljährigen Miethzins mit 110 fl. nebst Verzugszinsen ein, und beantragt weiter, wegen Nichtleistung hinlänglicher Sicherheit für den Miethzins durch den Miether, die gerichtliche Auflösung des Miethvertrags und Verfallung des Thomas Smith in die Kosten.

Wir haben daher Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf Montag, den 30. Mai d. J.,

anberaumt, in welcher Tagfahrt Thomas Smith zu erscheinen, und seine Bernehmung auf die Klage abzugeben hat, widrigen-

falls der thatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden angenommen, und er mit sämmtlichen Einreden ausgeschlossen werden würde.

Mannheim, den 11. April 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Söldner.

vdt. Franck.

Gernsbach. (Schuldenliquidation.) Der ledige Kasimir Storz von Forbach ist entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern.

Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen an denselben in der auf

Freitag, den 29. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

angeordneten Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später dazu nicht mehr verholfen werden kann.

Gernsbach, den 9. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dehl.

vdt. Weyrer.

Gernsbach. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Peter Merklinger von Freiolsheim, ist entschlossen, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen an denselben in der auf

Freitag, den 29. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

angeordneten Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später dazu nicht mehr verholfen werden kann.

Gernsbach, den 9. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dehl.

vdt. Weyrer.

Nr. 7775. Bühl. (Schuldenliquidation.) Die Gläubiger folgender Personen, welche nach Nordamerika auswandern wollen, als:

- 1) der Maria Rosa Wagner, ledig, von Moos,
- 2) der Joseph Gartner'schen Eheleute von Schwarzach,
- 3) der Fidel Hofmann'schen und
- 4) der Michael Hofmann'schen Eheleute,

so wie

- 5) der Theresia Schell, ledig, von Ulm,

werden aufgefordert, ihre Ansprüche

Freitag, den 29. d. M.,

früh 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sich die aus dem Unterlassen entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Bühl, den 19. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

vdt. Gerstner, Alt.

Nr. 3411. Hornberg. (Schuldenliquidation.) Gegen alt Kroaenwirth, Christoph Storz von hier, ist Sani erkannt, und Tagfahrt zum Richtungsstellungs- und Vorzugsvorfahrt auf

Dienstag, den 17. Mai 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei festsetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sani, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-

lich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Vorg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Hornberg, den 14. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhme.

(Nr. 6266.) Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Johann Scherer, Bauer von Herdern, haben wir Sani erkannt, und Tagfahrt zum Richtungsstellungs- und Vorzugsvorfahrt auf

Mittwoch, den 11. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanimasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sani, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Vorg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Kettenacker.

vdt. Riß.

Nr. 7796. Oberkirch. (Schuldenliquidation.)

Andreas Götz und

Benedikt Lampert von Renchen

wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 7. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

festgesetzt, und alle diejenigen, welche Ansprüche an dieselben zu haben glauben, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt um so gewisser zu liquidiren, als man ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Oberkirch, den 21. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jagemann.

vdt. Fieß.

Nr. 2531. Radolphzell. (Präklusivbescheid.) In Santsachen des Andreas von Dw, Schneider zu Büdingen, werden alle diejenigen, welche in der heutigen Schuldenrichtungsstellungs- und Vorzugsvorfahrt ihre Forderungen und Ansprüche nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiemit ausgeschlossen.

R. R. B.

Radolphzell, den 18. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Haffenegger.

Mit einer Beilage von C. L. Gross in Karlsruhe.